

Erstes Kapitel.

Zu der Zeit, als die Franzosen, Spanier und Holländer in den amerikanischen Revolutions-Krieg verwickelt waren, befand sich eine Anzahl Tagelöhner auf einem Felde in der Nähe der englischen Nordostküste beisammen und unterhielt sich bei ihrer beschwerlichen Feldarbeit über die politischen Ereignisse.

Die Hauptpersonen waren ein schottischer Viehtreiber, der seine Heerde in der Nähe grasen ließ und ein irländischer Tagelöhner, welcher aus Noth und Arbeitslosigkeit aus seinem Vaterlande ausgewandert war.

„Aber was giebt es denn da?“ rief plötzlich der Schotte; „für einen Seefahrer scheint mir der Bursche viel zu begierig nach dem Lande zu sein, und wenn es hier an der Küste eben so bunt aussieht, wie oben im Meere, so möchte ein Schiffbruch gar nicht schwierig sein.“

Bei diesem unerwarteten Ausruf wendeten sich Aller Augen auf den Gegenstand, auf welchen der Viehtreiber mit seinem Knotenstock hinwies und sie sahen zu ihrem Erstaunen ein kleines Fahrzeug, welches die Landspitze auf der einen Seite der Bucht langsam umsegelte.

Es kam nur selten vor, daß irgend ein tollkühner Schleichhändler sich so nahe an das Land und zwischen die verborgenen Klippen und Sandbänke an dieser Küste wagte. Die kühnen Schiffer, welche in diesem Augenblick die unüberlegte Fahrt unternahmen, fuhren auf einem kleinen schwarzen Schooner, dessen Rücken viel zu klein für die hoch emporragenden Masten zu sein schien; die schlanken Spieren liefen so hoch und spitz zu, daß sie